

Referentin: Anne Kipp

Hortzuschüsse laufen zum 31.12.96 aus, müssen danach neu beantragt werden - kein Einzelposten im Haushalt

Im Landkreis Mainz-Bingen sind bisher vor allem Einrichtungen von Kindertagesstätten gefördert worden (wg. Rechtsanspruch): 12,44 Mil. DM für 7850 neu geschaffene Kindergartenplätze
Hortplätze im Landkreis Mainz-Bingen:

1990: 60 Plätze

1996: 180 Plätze + 80 Plätze in Ingelheim

Horteinrichtungen vor allen in den Städten

Im ländlichen Raum war der Bedarf bisher weniger groß. Durch den Zuzug vieler Familien aus Mainz (Strukturwandel) sind jedoch auch im ländlichen Raum Horteinrichtungen notwendig.

In Nackenheim wären 14 - 20 Hortplätze genehmigt worden.

Nachdem der Anspruch auf die bereits bewilligten Mittel verfallen wird, werden in den nächsten Jahren verstärkt Investitionen in Kindergartenplätze getätigt.

Gegenüber dem erweiterten Betreuungsangebot der Grundschule ist nach Meinung von Anne Kipp der Hort als die qualitativ hochwertigere Einrichtung einzustufen: 1. Fachpersonal, 2. längere Betreuungszeiten, 3. günstigere Elternbeiträge

Mutter von 2 Kindergartenkindern, z. Zt. in Ganztagsbetreuung:

"Die Schwierigkeiten für berufstätige Mütter beginnen erst nach der Kindergartenzeit."

Auch bei einer Halbtagsarbeit wird oft erwartet, daß die Frauen an zwei Tagen in der Woche ganztägig arbeiten.

Mutter von 3 kleinen Kindern:

"Gerade für Familien mit mehreren Kindern ist eine Kinderfrau zu teuer."

Ihr hartes Urteil angesichts der augenblicklichen Situation:

"Nackenheim ist eine sehr frauenfeindliche Gemeinde.

Viele Ratsmitglieder meinen offenbar immer noch, daß die Frauen hinter den Herd gehören."

Anne Kipp:

Die Landesregierung verfolgt das Ziel der Grundschule von 8.00 bis 13.00 Uhr für alle Kinder.

Doch was ist in den Ferien?

Die Familie bleibt auf der Strecke.

Frauen wollen für ihre Kinder dasein. Mütter in der Bundesrepublik Deutschland sind im europäischen Vergleich das Schlußlicht, soweit es die Berufstätigkeit betrifft. Es handelt sich vor allem um ein gesellschaftliches Problem (Stichwort: "Rabenmütter")

Dabei wird der wirtschaftliche Druck und somit die Notwendigkeit, daß beide Partner arbeiten gehen, immer stärker (Stichwort: Mietpreise).

Frau Meierhans, Betreuerin an der Grundschule in Lörzweiler:

"Ist das erweiterte Betreuungsangebot von der Verbandsgemeinde für das kommende Schuljahr beschlossen?" (siehe Amtsblattveröffentlichung von Frau Göth)

Günther Ollig:

"Nach der 2. Ablehnung des SPD-Antrages im Rat entpuppt sich Nackenheim als kinderfeindlicher Ort und das nachdem in der letzten Legislaturperiode der dritte Kindergarten eingerichtet wurde."

Bedarfsplan: durch Verzögerung von Neubaugebieten in den nächsten Jahren weniger Kinder als heute; deswegen Umwandlung eines Kindergartens in einen Hort bzw. Anmietung von entsprechenden Räumlichkeiten sinnvoll.

Zu dem Argument, daß wenn Nackenheim einen Kinderhort bekäme, kein anderer Ort einen Hort jemals bekäme, sagt Bürgermeister Kraus:

"Dieses Argument ist unrichtig." Tatsache sei aber, daß in nur zwei von acht Verbandsgemeinden ein Kinderhort zu finden sei.

Außerdem erklärt Kraus:

"Jedes Kind, das bis zum 1.2.97 (Stichtag) seinen dritten Geburtstag gefeiert hat, wird einen Kindergartenplatz bekommen." Es seien noch einige Plätze in den Gruppen vorhanden, notfalls müßte die dritte Gruppe im Kindergarten Frankenstraße eingerichtet werden.

Anne Kipp:

"Warum wurde der 1. Ratsbeschluß gekippt?" - Der Hort wäre ein wichtiger Mosaikstein auf dem Weg zur Politik für Familien gewesen."

Bardo Kraus:

"Die Verbandsgemeinde bot zwei bis drei Tage nach gefaßten Beschluß das Modell der erweiterten Betreuung an.

-Nackenheim hat die niedrigste Steuerkraft in der VG.

-Nackenheim muß in jedem Fall über die Verbandsumlage das Modell der VG mitfinanzieren.

-Ein Hortplatz kostet die Gemeinde Nackenheim bei Anmietung von Räumen 2000 bis 3000 DM im Jahr.

Frau Meierhans:

"Die Betreuerinnen werden für die geplante Zwischenlösung verbraten (mehr Aufwand, aber nicht mehr Geld, kein pädagogisches Konzept)."

Für die Betreuung steht in jeder Grundschule in der VG nur ein Raum zur Verfügung. Mittlerweile sind aber z. B. in Nackenheim 30 Kinder für die Betreuung angemeldet. Schon nach den jetzt gültigen Bestimmungen müßten mehr Betreuerinnen und mehr Räume zur Verfügung gestellt werden.

Die Betreuerin der Grundschulen fordern:

"Hort und erweiterte Betreuung sollten parallel laufen, um den einzelnen Ansprüchen der Eltern gerecht zu werden."

Perspektiven:

Wie kommt Nackenheim doch noch zu einer Hortgruppe?

Die SPD kann nach Ablauf von sechs Monaten erneut einen Antrag stellen.

Einhellige Meinung der anwesenden Mütter:

"Kinder sind unsere Zukunft. Investitionen lohnen sich."

Grupp,
Maren